

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Bezugspreis vierteljährlich 1 RM. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1 RM. 54 Pfg.

Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

und Umgegend.

Inserate werden Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Inserationspreis 15 Pfg. pro viergespaltene Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg. Zeitranbender und tabellarischer Satz mit 50 % Aufschlag.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat in Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Tharand.

Localblatt für Wilsdruff,

Altanenberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Buchharbiswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Jergowitzer am Sandberg, Jurgowitz, Kaufbach, Keffelsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Linsbach, Losen, Mohorn, Müllig-Rothsch, Ranzig, Reulichen, Reutanneberg, Niederwartha, Oberherusdorf, Bohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Rotzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schüttenwalde, Sora, Steinbach bei Keffelsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unterdorf, Weistropf, Wilsberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schunk, Wilsdruff. Für Politik und Inserate verantwortlich: Arthur Schunk, für den übrigen Teil: Johannes Krzlg, beide in Wilsdruff.

No. 50.

Donnerstag, den 6. Mai 1909.

68. Jahrg.

Die diesjährige Aushebung im Aushebungsbezirk Nossen wird in der nachstehend bemerkten Weise statifunden:

Für die Gestellungspflichtigen aus dem Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff am 22. Mai 1909, von vormittags 8¹/₂ Uhr an im Gasthote „Zum Adler“ in Wilsdruff,

für die Gestellungspflichtigen aus dem Amtsgerichtsbezirk Nossen und Sommasch am 26. und 27. Mai 1909, täglich von vormittags 8¹/₂ Uhr an im Gasthote „Zum Deutschen Haus“ in Nossen.

Zur Vorstellung kommen die als tauglich zur Aushebung, die zur Ersatzreserve und die zum Landsturm I. Aufgebots in Vorschlag gebrachten, sowie die als dauernd untauglich auszumustern Militärschlichtigen.

Den vorzustellenden Mannschaften werden von hier aus durch die Ortsbehörden besondere Gestellungsbefehle zugehen, es werden dieselben aber hierdurch noch besonders angewiesen, sich zur Vermeidung der bei ihrem Nichterscheinen nach § 26^a und § 66^a der Wehrordnung treffenden Strafen und Nachteile zur bestimmten Zeit an dem angegebenen Orte pünktlich, sowie in reinlichem Zustande und ohne vorher geistige Getränke zu sich genommen zu haben, einzufinden. Ferner haben die Gestellungspflichtigen zur Vermeidung von Geld- und event. Haftstrafe den Lösungsschein und die Gestellungsbefehle mit zur Stelle zu bringen. Im Aushebungstermine selbst haben sie sich ruhig zu verhalten und den Anordnungen der Ersatzbehörde und deren Organe unweigerlich Folge zu leisten.

Es wollen sich der Herr Bürgermeister von Wilsdruff und die Herren Gemeindevorstände der zum Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff gehörigen Ortschaften, aus welchen Militärschlichtige zur Vorstellung gelangen, am 22. Mai, vormittags 8¹/₂ Uhr im Gasthof „Zum Adler“ in Wilsdruff, sowie die Stadträte von Nossen und Sommasch, der Herr Bürgermeister von Siebenlehn und die Herren Gemeindevorstände der zu den Amtsgerichtsbezirk Nossen und Sommasch gehörigen Ortschaften, aus welchen Militärschlichtige zur Vorstellung gelangen, am 27. Mai, vormittags 8¹/₂ Uhr im Gasthote „Zum Deutschen Haus“ in Nossen mit einfinden, bezw. einen geeigneten Vertreter abordnen.

Ferner haben die genannten Ortsbehörden den eintretenden Zugang und Wegzug Gestellungspflichtiger unter Beifügung der erforderlichen Stammtrollen-Nachträge und Lösungsscheine ungehindert anzuzeigen.

Weissen, am 22. April 1909.
Nr. 848/II. Der Zivil-Vorsitzende
der Königlichen Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Nossen.

Zur Vermeidung von Feuergefahr bez. zwecks Ausschusses falschen Feuerlärms wird hiermit nach Gehör des Bezirksausschusses Folgendes angeordnet:

1. Getreide-, Stroh- und sonstige Feimen müssen von Gebäuden mit harter Dachung sowie vom Babukörper der Staatsbahnen mindestens 45 m und von Gebäuden mit weicher Dachung mindestens 90 m Abstand haben.
2. Das Verbrennen von Kartoffelkraut und sonstigem Kräutlich, insbesondere auch Spargelkräutlich, auf freiem Felde wird bis auf weiteres unter der Bedingung

nachgelassen, daß die Verbrennung nur in kleinen gesonderten Mengen innerhalb der Tagesstunden erfolgt und von erwachsenen Personen vorgenommen wird.

Die Verbrennung ist verboten

- a) während der Dämmerung und zur Nachtzeit,
- b) innerhalb 45 m Abstand von Gebäuden mit harter Dachung und 90 m Abstand von Gebäuden mit weicher Dachung.

Zu widerhandlungen gegen die vorsehenden Bestimmungen werden, soweit nicht andere gesetzliche Strafbestimmungen einschlagen, nach § 368 Ziffer 8 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet werden.

Die Bekanntmachungen der unterzeichneten Behörde vom 4. Juli 1881 und vom 17. Oktober 1899 werden aufgehoben.

Weissen, den 1. Mai 1909.
Nr. 87/IX. Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Einschätzung zur städtischen Grund- und Einkommensteuer betr.

Nachdem die Feststellung des Anlagenkatasters für die Stadt Wilsdruff erfolgt ist, liegt solches vom 6. d. M. ab zur Einschätzung der Beteiligten in hiesiger Stadtsteuerereinnahme aus. Ebenfalls haben sich alle die Beitragspflichtigen, denen ein Anlagenzettel nicht behändigt werden kann, zur Mitteilung des Einschätzungsergebnisses zu melden.

Reklamationen gegen die ausgeworfenen Sätze des Katasters sind binnen 14 Tagen vom Empfang der Abgabenzettel an gerechnet schriftlich unter eingehender Begründung bei dem Stadtrate hier anzubringen.

Wilsdruff, am 5. Mai 1909.

Der Stadtrat.
Kablenberger.

Bis zum 21. d. M. ist der 1. Termin städtische Grund- und Einkommensteuer an die Stadtsteuerereinnahme zu entrichten. Nach Ablauf der Zahlungsfrist erfolgt Einleitung des Beitreibungsverfahrens.

Wilsdruff, am 5. Mai 1909.
Der Stadtrat.
Kablenberger.

Donnerstag, den 6. Mai 1909, nachmittags 6 Uhr

Öffentl. Stadtgemeinderatsitzung.

Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.
Wilsdruff, den 5. Mai 1909.

Der Bürgermeister.
Kablenberger.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 5. Mai.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelms Telegramm

an König Ferdinand.

Die Glückwunschsdepesche Kaiser Wilhelms an König Ferdinand von Bulgarien, beginnend mit der Wendung: „In der Gewissheit, daß Deine Regierung in loyaler Weise für die Sicherstellung der deutschen materiellen Interessen an der Neuregelung der Orientbahnfrage entsteht, habe ich“ usw. hat in Sofia vielfach an hohen Stellen, bei der Regierung und auch in der Presse Anstoß erregt. Alle Blätter besprechen sie abfällig als beleidigend für die Würde des bulgarischen Volkes. Die schärfste Sprache führt das Regierungsblatt *Wreme*, welches meint, die bulgarische Regierung sei die Regierung eines Kulturvolkes, welches mit Recht mehr Loyalität und Höflichkeit für sich beanspruchen könne. Die bulgarische Regierung habe für die Orientbahnen einen anständigen Preis zugestanden, und wenn die Frage bis heute nicht geregelt sei, so liege die Schuld an der Gesellschaft der loyalen Europäer, die sich mit dem schlauen Asiaten der Türkei darüber nicht verständigen könne, wer von beiden von der bulgarischen Entschädigungssumme mehr Millionen an sich reihen würde. In diplomatischen Kreisen wird angenommen, daß die Depesche ihrem intimen Ton und Inhalt nach nicht zur Veröffentlichung bestimmt war, und man ist selbstverständlich davon überzeugt, daß ihr keine verletzende Absicht zugrunde lag. Diese Ueberzeugung soll nachträglich auch König Ferdinand gewonnen oder sie wenigstens zum Ausdruck gebracht haben.

Der Reichskanzler Fürst Bülow

hat am Montag sein 60. Lebensjahr vollendet. Die politische Situation im Reich ist gerade nicht darnach angehen, ihm die Geburtstagsfeier zu verschönern, aber vermutlich läßt er sich die politischen Dinge nicht allzusehr zu Herzen gehen und ärgert sich nur mächtig über die Un dankbarkeit der Agrarier; sonst würde er schon längst mehr Entschiedenheit und Energie aufgebracht haben. Diese möchten wir ihm dringend wünschen.

Die Reichsfinanzreform.

Im Reichstag, der nach dreitägiger Pause gestern wieder zusammentrat ist, wie berichtet wird, man sich noch nicht schlüssig, wie man sich aus dem innerpolitischen Dilemma, das durch die ablehnenden Beschlüsse der Finanzkommission am Sonnabend geschaffen wurde, herausarbeiten soll. Man sieht vorberhand keinen Ausweg. Das geht am deutlichsten aus dem Verhalten der Nationalliberalen hervor, die gestern mit einer Fraktionsführung abgehalten hatten. Infolge der noch völlig ungeklärten Lage sah die nationalliberale Parteifraktion vorberhand von irgendwelcher Beschlußfassung ab. Gestern abend wollten auch die Konservativen eine Sitzung abhalten, in der es recht stürmisch hergegangen sein dürfte. Die sächsischen, thüringischen und süddeutschen Sachsen haben, um ihr Erscheinen in der Parteilung zu ermöglichen, ein Diner bei dem sächsischen Bundesratsbevollmächtigten Fischer abgesetzt.

In Reichstagskreisen verheißt man sich nicht, daß die Wirtschaftliche Vereinigung mit ihrem Eventualantrag bei der Reichsfinanzreform vorberhand den Vogel abgeschossen hat. Uebrigens wird der „Tägl. Rundsch.“ aus verlässlicher Quelle mitgeteilt, daß jetzt ernsthaft der

Plan erwogen werde, an Stelle der Erbschaftsteuer 100 Millionen Matrifalarbeiträge während eines Provisoriums von 3 Jahren zu erheben. Während dieser Zeit sollen alsdann anderweitige Steuervorschläge, die lediglich den Besitz in seinen verschiedenen Arten treffen, ausgearbeitet werden. Für das Königreich Preußen würde sich die Aufbringung einer für das Reich benötigten Summe von etwa 60 Millionen direkter Steuern am einfachsten durch Zuschläge zur Vermögenssteuer bewirken lassen. Den anderen Bundesstaaten bleibt die Aufbringung von etwa 40 Millionen direkter Reichssteuer überlassen. Es gilt als selbstverständlich, daß bei diesen Besteuerungsplänen die erweiterte Erbschaftsteuer nicht ausgeschaltet wird. Es handelt sich nur darum, eine Verständigung unter den Blockparteien herzustellen. Man rechnet sogar damit, daß auch das Zentrum dem Steuervorschlag zustimmen wird. Auch das Gespenst der Reichstagsauflösung sei damit vertrieben.

Der Ankauf der Wrightschen Flugapparate für Deutschland.

Die deutsche Motorluftschiffstudien-gesellschaft hat alle Rechte, die die Wrightschen Flugapparate betreffen, angekauft. Geheimrat Löwe, der Chef der Aktiengesellschaft Ludwig Löwe & Co. in Berlin, der in einer Pariser Meldung als Käufer genannt ist, nimmt bekanntlich in der Motorluftschiffstudien-gesellschaft eine leitende Stellung ein. Der bei der erwähnten Meldung angegebene Preis von 600000 Mark ist übrigens, wie der „Local-Anzeiger“ hört, übertrieben. Die ersten Vorführungen der Wrightschen Apparate werden im kommenden Sommer veranstaltet werden. Später hat ausschließlich die Motorluftschiffstudien-gesellschaft das Recht, Wrightsche Flugapparate nach Deutschland einzuführen, solche zu bauen und öffentlich

Landtagswahl. Um falschen Ausstellungen zu begegnen, machen wir darauf aufmerksam, daß der Konserervative Verein im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff in seiner am Sonntag abgehaltenen Generalversammlung beschlossen hat, im 17. ländlichen Wahlkreis die Kandidatur des Herrn Oekonomierates Horst-Mulda, und im 6. städtischen Wahlkreis Freiberg-Charandt-Wilsdruff die des Herrn Bankier Gottthardt-Freiberg zu unterstützen.

Der heutigen Nummer liegt für unsere werthen Abonnenten der **Taschensfahrplan** bei. Derselbe ist in dem gewohnten handlichen Format wieder erschienen.

Beim Durchgehen der Pferde verunglückte gestern morgen der beim Gutbesitzer Kultz in **Reffelsdorf** im Dienste stehende Schirmermeister, indem er ein Stück geschleift wurde und hierbei einen Knöchelbruch erlitt.

Am 2. Mai wurde den landwirtschaftlichen Arbeiterinnen Amalie Auguste verw. Winter, geb. Müller, und Amalie Auguste verw. Fleischer, geb. Lange, in **Limbach**, welche seit 1874 bez. 1878 auf dem dortigen Rittergut in Arbeit stehen und sich stets als treue und fleißige Arbeiterinnen bewährt haben, durch Herrn Amtshauptmann Freiherr von Der aus Meißen in Gegenwart des Herrn Rittergutsbesitzers und seiner Familie die ihnen verlichenen Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit feierlich übergeben.

Im **Charandter Walde** herrschte vorgestern früh nach 6 Uhr ein außerordentlich heftiges winterliches Schneetreiben, so daß die Passagiere des 5.37 Uhr in Dresden abgehenden Schnellzuges nach Chemnitz von Gole Krone an durch eine für den Mai jedenfalls äußerst seltene Winterlandschaft fuhr. Die Hügel wie auch der Waldbestand waren dicht mit Schnee bedeckt und auch die an den Charandter Wald sich anschließenden Wiesen und Felder zeigten dasselbe Bild. Erst hinter Freiberg wurde die Schneedecke schwächer und hörte auch das Schneien auf. Im Vogellande hatte es am Sonnabend geschneit.

Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich Sonnabend vormittag zwischen 11 und 11 Uhr beim Bahndam **Leuben-Lommasch** der Straße Wilsdruff-Gärtig. Fünf Männer transportierten mittels Stipplori Eisensteile, als Schienen, Balken, Nägel, Schwellen usw.; plötzlich entgleiste die Lori, halbwegs zwischen Lommasch und Leuben, an der Kreuzung der Vertiger Straße, unweit der Stelle, wo die Flur im Volksmunde „Jammer“ heißt und überfuhr den einen Mann der sich aus schließlichen Arbeitern zusammensetzenden Abteilung, während ein anderer unter dem aus der Lori herausstiegender Inhalt zu liegen kam und verschiedene Quetschungen und Hautabwürfungen, sowie auch Beinbrüche davontrug. Der unter die ausgegleiste Lori geratene und überfabrene Arbeiter war so schwer verletzt, daß er noch während des Transportes nach dem Krankenhause seinen Wunden erlag. Er stand in der Mitte der zwanziger Jahre.

Amtlicher Bericht

über die am 29. April 1909 stattgefundene **Sitzung des Schulvorstandes** zu Wilsdruff.

Entschuldigt fehlt Herr Pfarrer Wolke. Anwesend außer sämtlichen Herren Mitgliedern des Schulvorstandes Herr Architekt Kiehlung, Adhischenbroda. Vorsitzender: Der unterzeichnete Bürgermeister.

1. Die Lieferung der Dachziegel für die hiesige Schule wird Herrn M. Seidel, Dampfziegelwerk in **Dennerdorf** bei Dobrilugk übertragen. Auf das Angebot des Herrn Ziegeleibefizers Prätorius hier konnte nicht zugelassen werden. Daraus werden die Kostenanschläge für die Tischler- und Glaserarbeiten geöffnet. Man nimmt hier von Kenntnis und übergibt dieselben den Herren Architekten Gebrüder Kiehlung zur Prüfung und zur Berichterstattung. Bezüglich des Fußbodens in der neuen Schule entscheidet man sich für Buchenparkett und soll von der Firma G. Döhler in Arnsdorf hierüber Offerte eingeholt werden. Für den Fall daß sie den dem Herrn Architekten Kiehlung mündlich angegebenen Preis von 6 Mark pro Quadratmeter einschließlich der Dübel und Brettunterlagen aufrecht erhalten sollte, erteilt man ihr heute schon den Zuschlag. Wegen Verwendung von gedämpfter oder prägnierter Buche sollen ebenfalls durch Herrn Architekten Kiehlung noch nähere Erkundigungen eingezogen werden. Mit dem von dem Herrn Vorsitzenden entworfenen und vorgetragene Programm zur Grundsteinlegung der neuen Schule erklärt sich das Kollegium einverstanden.

2. Der Herr Vorsitzende teilt mit, daß die Urkunde über das aufzunehmende Darlehen eingegangen und nunmehr vollzogen an die königliche Bezirkskassenspektion Meißen zur Defektverteilung übersandt worden ist.

3. Kenntnis nimmt man 1. von dem Dankschreiben des Herrn Lehrer Gärtner für die ihm seitens des Schulvorstandes dargebrachten Glückwünsche zu seinem 25jährigen Dienstjubiläum; 2. davon, daß der hiesigen Schule die Herrn Hilfslehrer Friedrich August Galle und Karl Richard Söh zugewiesen worden sind und sie ihr Amt angetreten haben.

4. Herr Stadtrat Bressanier fragt mit Rücksicht auf die Notiz im hiesigen Wochenblatt an, wie es sich mit der in dieser erwähnten Bildung dreier Elementarklassen verhalte. Der Herr Schuldirektor erklärt, daß die Zahl der neu angemeldeten Schüler 94 betragen habe. Durch die stigen gebildeten Schüler habe sich diese Zahl auf über 100 erhöht und daher die Bildung von drei Klassen nötig gemacht.

5. Die von Herrn Schuldirektor vorgetragene Gesuche um Ueberlassung von Schulbüchern aus öffentlichen Mitteln werden teilweise genehmigt.

Der Schulvorstand.
Bürgermeister, Kahlenberger, Vorsitzender.

5. Klasse 155. Kgl. Sächs. Landeslotterie.
(Ohne Gewähr.)

Ziehung am 3. Mai 1909.
500000 Mark auf Nr. 87038 bei Herrn Müller in **Witzsch**.
5000 Mark auf Nr. 15992 52267 101380.
3000 Mark auf Nr. 5447 6616 6752 8170 16135 18032 19359 20117 30745 33314 56069 58162 60194 82696 83230 84248 92079 107085 109642.
2000 Mark auf Nr. 5748 10226 10946 11724 15420 16136 24172 31444 32309 39106 47813 48046 52423 55045 57480 59624 62184 72034 72569 73926 79730 81480 89662 94414 96527 99496 103168 103784.
Gewinne zu 1000 Mark.
Nr. 1330 1644 7805 8831 10053 12953 14232 19380 20121 20566 27803 29606 32871 35919 38676 38805 39147 42671 43327 43744 43918 45468 46420 50595 51554 52815 57233 58815 63144 64172 72222

74858 75283 79602 85152 89000 89337 100396 102961 103004 104883.

Gewinne zu 500 Mark.

Nr. 1182 4215 4354 5945 11260 11589 15421 21991 26524 28407 30927 31193 35155 35694 38531 39763 40842 40723 43232 52807 55112 55326 56531 56977 60903 63841 65277 70764 71804 73190 73375 76454 77863 81860 83757 85908 88831 91216 93505 95340 97671 102310 103215 106463.

Gewinne zu 300 Mark.

Kollektion von Berthold Wilhelm-Wilsdruff: Nr. 4982 6293 85702.

Ziehung am 4. Mai.

5000 Mark auf Nr. 1617 76030 82347.
3000 Mark auf Nr. 1546 7830 8051 19191 20400 24559 37612 42807 44712 52146 60312 63111 63278 67300 72193 77943 79271 81087 100394 101478 108676.
2000 Mark auf Nr. 5330 9165 12092 15883 22798 23081 29389 30553 35888 38854 42696 47776 48939 57821 67457 68213 70110 70242 72947 77028 81578 82360 84668 85486 91329 97701 98264 108986.

Gewinne zu 1000 Mark.

Nr. 5008 6374 9333 9382 10682 11123 13658 15593 20214 21541 23293 25562 26200 27663 27902 29438 30557 34988 40205 40940 42890 49364 52754 55948 56041 56273 58192 61470 63938 65584 74044 76883 78692 78835 89464 90801 93231 94546 96049 98654 99329 101612 102819 105223 109206.

Gewinne zu 500 Mark.

Nr. 792 2478 2707 8263 9971 10441 10993 11405 11641 11765 13118 15132 15232 15728 15837 17749 18372 18712 20877 23627 31682 34708 38347 38600 41808 42266 42648 46541 46552 47016 52406 54129 58760 61689 62279 65193 66808 67813 68996 73264 74946 76219 76409 77823 79219 79417 81218 82215 82333 90668 92620 93886 95728 97989 98960 100971 102690 103863 104331 104615 109905.

Rätsel-Gcke.

Stataufgabe.

a b c d die vier Farben. V M H die drei Spieler. V, der Vorhandspieler, macht auf folgende Karte ein a-Handspiel und gewinnt knapp, da die Gegner auf 50 kommen.

a b c d B; a10, D, 8; b10, D, 8.



Hätte V das b-Handspiel gemacht, würde er die Gegner schwarz gemacht haben. Wie sahen die Karten? Wie ging das Spiel?

(Lösung in nächster Nummer.)

Auflösung des Bilderrätsels aus voriger Nummer: **Gemeinsame Ziele.**

Was ist Bamf?

BAMF-Malzkafee

aus der **Breslauer Aktien-Malz-Fabrik** ist das **Beste aller Malzkafee-Fabrikate**

Bamf übertrifft alles, was Malzkafee heisst, an Güte, an Wohlgeschmack und an Bekömmlichkeit.

Der kurze Name „Bamf“ ist nach moderner Art aus den Anfangsbuchstaben der vier Worte zusammengesetzt, welche die Firma **Breslauer Aktien-Malz-Fabrik** bilden.

Jahresproduktion über 3 Millionen Kilo Malz.

Ehrenpreis Ausstellung Breslau 1908.

Eigene grosses Betriebs-Laboratorium.

Drucksachen aller Art werden sauber und schnellstens ausgeführt. **Arthur Schunke, Buchdrucker.**

Für die normale Knochenbildung, die Entwicklung des Gehirns, die Ernährung der Nerven sind **Phosphorsalze** unbedingt nötig.

Nur **Dr. Oetker's Pudding** enthält dieselben in hinreichender Menge.

Man achte auf Marke „Oetker“.

Altmärker Milchvieh!

Von Sonnabend, den 8. Mai an, stelle ich einen großen Transport **50 Stück**, **Pa. Milchkuhe und Kalben**, sowie eine Anzahl 1/2 bis 3/4 jähriger **Rußfüßer** derselben Rasse, und eine große Auswahl **Oldenburg-Wesermarsch Zuchtballen** (alles Herdbuchtitel) zur Abzucht geeignet, preiswert bei mir zum Verkauf. — Fernsprecher 4472.

Dresden-N., Großschäfer Straße 13 **Eduard Seifert.**

Ein schönes Hausgrundstück mit großem Obst-, Beeren- und Gemüsegarten in der Nähe von Wilsdruff sofort preiswert zu verkaufen. Off. unter M. S. 29 nimmt die Exp. d. Bl. gern entgegen.

Ein Lokomotivschuppen mit 2 Loren, Fachwerkbau mit Sandsteinfuß, 13,5 m lang 9,5 m tief, 5,0 m bei 6,5 m hoch, passend als **Lagerschuppen** oder **Feldscheune** ist auf Abbruch zu verkaufen. Standort: Bahnhof Wilsdruff. **Albin Hayn, Baumeister, Wilsdruff.**

Lieferscheinbücher empfiehlt **A. Schunke, Wilsdruff.**

Ein Haus mit Stallung an der inneren Bahnhofstr. gelegen, für kleineres Geschäft passend, ist sofort preiswert zu verkaufen. Näheres Wilsdruff, Bahnhofstr. 119.

Selle, geräumige Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör per 1. Juni oder später zu vermieten. Offerten unter M. M. 5 find an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Beachten Sie bitte diese Offerte!

Ich liefere per Bahn oder Geschirr
ab meinem Lager:

Zementsteinwaren
aller Art

Zementdielen u. -Bretter

Kunststeinwaren

in feinstmöglicher Ueberarbeitung und
nach besonderem Verfahren

Porphyre-Kunststeine

Fabrikation

von

Terrazzo-Fussböden

ferner:

Rohrgewebe

Dachpappe

Klinkerplatten

Chamotte-Ziegel

„ Normal- u.

„ Kanalsteine

für Feuerungsanlagen

Chamotte-Mehl

Viehtröge

Zementrohre

Steinzeugrohre

Glasbausteine

Gartenbeeteinfassungen

Gerinne aller Art

Dachziegel

Glasdachziegel

Glasfussböden u.

-Wandplatten

Bordsteine

Brunnenringe

Zementwasserfässer

Grabeinfassungen.

Zementplatten

sowie

Marienberger u. Niedersiedl'cher

gebrannte Mosaikplatten

für Hausfluren, Küchen, Garten-
gänge usw.

Emil Ruppert

Zementwaren-Fabrik
u. Baumaterialien-Handlung

Wilsdruff

Feldweg 155B.

Telephon: Amt Wilsdruff Nr. 12.



Martin Barth
Kirchplatz 45
**Anfertigung eleganter
Herren-Garderobe.**
Modernste Formen. Vollendete Ausführung.
Denkbar billigste Preise. Aufmerksamste
Bedienung. Muster erstklass. Fabrikate
: in englischen und deutschen Stoffen. :

Besten frischen Portland-Zement

empfiehlt billigt

Theodor Goerne,
vorm. Th. Ritthausen.

Zur Hederich-Vertilgung offeriere

Ia Eisen-Vitriol

zu Fabrikpreisen.

Emil Koch, Meissen.

Um damit zu räumen

verkaufe ich alle noch lagernden Restbestände von

Ansichts-Postkarten

zu außerordentlich billigen Preisen.

Arthur Schunke, Buch- und Steindruckerei.

Allen Geschäftsfreunden und Bekannten von Stadt
und Land rufen wir ein
herzliches Lebewohl

zu,

Familie Windschüttel.
Eduard Zimmermann.

Regenschirme Sonnenchirme

für Damen, Herren und Kinder
: **erstklassige Fabrikate** :
äußerst preiswert bei

Emil Glathe, Wilsdruff,

NB. Reparaturen schnellstens und
billigt.

Bleibe treu

ein jeder Käufer der allein echten
Stechenpferd-Teerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul
Schutzmarke: Stechenpferd,
denn es ist die beste Seife gegen alle Haut-
unreinigkeiten und Hautausschläge,
wie Mitesser, Finnen, Flechten,
Blütchen, Rote des Gesichts etc.
à Stk. 50 Bfg. bei **Paul Alexsch.**

Muschneiden!

Gebrauchte Möbel, auch defekt,
ganze Nachlässe usw. kauft stets
Lange, Dresden-N., Böhmisches Str. 9.
Karte genügt; komme auswärts.

Dezimal-, Tafel-, Butter- und Wirtschafts-Wagen

sowie Gewichte empfiehlt billigt
Martin Reichelt.
Telefon: Amt Wilsdruff Nr. 66.

Anerkannt
beste u. gewissenhafte Reparatur-
werkstatt für Uhren (Vertrauens-
sache), Goldwaren (nur Berlin-
lösen), Weisen und Stimmer
(nach Argl. Vorschrift), Sprech-
apparate (genaue Nachkennlinie)
unter voller Garantie. Größe u.
leistungsf. Firma in der Sprech-
apparate- und Platten-Industrie
Wilsdruff ohne Konkurrenz gefürchtet!

Hermann Jyrch
: Postschappel :
nur Thorandter Straße 5
Straßenbahn-Haltest. Marktplatz
Sonntags u. 12-1 Uhr geöffnet

Achtung!
Große Gongophonplatten,
doppelseitig beidseitig, jetzt nur
2 Mark pro Stück.

Schädliche Wirkungen
von schwerverdaulich. Speisen, Bohnen-
kaffee, kalten Getränken, Obst etc. ver-
hindert der erprobt wirksame u. wohl-
schmeckende hochfeine Kräuterlikör
Drogist B. Knauth's
Magen-Inspektor,
30% Pepsinwein enthaltend. Durch
D. R. W. B. gef. gesch., prämi. Gold-
Medaille 1906. Zu haben in den
meisten Gastwirtschaften Wilsdruffs
u. Umg., in Drglfl. zu M. 1.25, 2.00
u. 3.75 bei **Alfred Pietzsch, Wilsdruff.**

Königliches Sächsisches Militär-Verein

Sonnabend 1/9 Uhr
Monatsversammlung.
Da voranlässlich Herr Dr. Werning-Berlin
oder sein Vertreter an der Versammlung
teil nimmt, so bittet um recht zahlreiche
Beteiligung
der Vorstand.

„**Dekonomia**“ Wilsdruff.
Hotel weißer Adler.
Sonntags, den 9. Mai

Frühjahrsball.

— Anfang 6 Uhr. —
D. V.

Schänke alte Post.
Zu meinem, **Mittwoch, den 5. Mai**
Kaffeeabend

Kaffeekränzchen

lade die geehrten Damen freundlichst ein
Marie Hegenbarth.
NB Von nachm. 2 Uhr ab selbstgeb
Kuchen und ff. russischer Salat.

Unter dem Protektorat Sr. Majestät
König Friedrich August von Sachsen



Ausstellung der Löbnitzortschaften

für Handwerk, Gewerbe, Kunst,
Gartenbau und Industrie in
Kötzschenbroda
22. MAI - 28. JUNI 1909

Zucker-Honig

Pfund 29 Pfg.

empfehl
Chokoladen-Onkel.

Feinste, vollfette, echte
Altenbg. Ziegenkäse
zur Hälfte in reifer und halbreifer Ware
leben frisch eingetroffen, empfiehlt
Theodor Goerne
vorm. Th. Ritthausen.

Hederichspritzen

mit **Vitriolausscheidapparaten.**
neueste Bauart, zu außerordentlich billigen
Preisen.
prima grünes
Eisenvitriol
in Fässern.
Ludwig Hollandt, Meissen.

5-6000 Mark

werden als sichere Hypothek zu 5%, auf ein
gutstehendes Grundstück zur Verteilung an
Erben zu leihen gesucht. Gest. Offerten unter
„J. 5000“ postl. Hauptpostamt Dresden.
Hierzu 1 Beilage.

Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 50.

Donnerstag, 6. Mai 1909.

Aus Sachsen.

Wilsdruff, den 5. Mai.

Eine allerliebste Szene spielte sich am Sonnabendabend im Viktoria-Salon in Dresden ab. Der Chimpanse Moritz I., der sich die Sympathien des Dresdner Publikums im Sturme erobert hat, war gerade dabei, seine schönsten Kunststücke zu machen, als er auf einmal unverwandt nach einem Herrn in der Proszeniumloge sah. Plötzlich ließ er alles im Stich, hörte weder auf das Witten noch Drohen seines Dresseurs, sondern kletterte — im wahrsten Sinne des Wortes — mit „affenartiger“ Geschwindigkeit in die Loge, fiel dem Herrn buchstäblich um den Hals und wußte sich vor Freude kaum zu fassen. Er hatte nämlich in dem betreffenden Herrn einen guten Bekannten wieder erkannt, den er anlässlich seines Engagements im Londoner Krystall-Palast als Freund seines Dresseurs, Mr. Carlstens, kennen gelernt und anscheinend sehr ins Herz geschlossen hatte. Das Publikum amüsierte sich köstlich über diese drollige Szene, die der „Menschenkenntnis“ und der Anhänglichkeit Moritz' I. gewiß ein glänzendes Zeugnis ausstellt.

Erstickungstod eines Kindes. In der Wohnung des Postboten D. Rambach in Dresden-Löbtau wurde am Montag mittag der 10 Monate alte Sohn der Postbotenfamilie in seinem Bettchen erstickt aufgefunden. Das Kind war lebend und wollte es der Vater zum Schwitzen bringen. Als er es zu diesem Zwecke mit Betten und einer Decke zugebedeckt hatte, verließ er die Wohnung. Nach einiger Zeit sah die Ehefrau, die das Einkommen ihres Mannes durch Blumenmachen erhöht, nach dem Kinde und bemerkte, daß es leblos im Bett lag. Ein herbeigeholter Arzt stellte den Tod durch Ersticken fest. Der Postbote, der früher längere Zeit wegen seines Geisteszustandes in ärztlicher Behandlung stand und sich mit eifersüchtigen Gedanken trug, wurde verhaftet da er den Tod des Kindes durch Fahrlässigkeit verschuldet zu haben scheint. Der Kindesleichenam wurde auf Veranlassung der Behörde zur gerichtsarztlichen Sektion nach dem Gerichtsgebäude gebracht.

Ein Raubversuch ist in einem Grundstück der Sidonienstraße in Leipzig an einem 14-jährigen Kaufburschen verübt worden. Vesterer, der in einem Geschäft der inneren Stadt in Stellung ist, hat jeden Abend eine Kaffette mit den Geschäftsgeldern in dem betreffenden Hause bei einer Dame abzuliefern. Als der Kaufbursche abends in der achten Stunde die Haustür betrat, stand ein junger Mensch da, der einen Zettel in der Hand hielt und den Kaufburschen nach jemand fragte. Nachdem der junge Mann Bescheid gegeben hatte und weiter gehen wollte, wurde er plötzlich von hinten am Halse gepackt und zu Boden gedrückt. Der Ueberfallene rief laut um Hilfe, wodurch die Hausbewohner alarmiert wurden. Der Attentäter ergriff hierauf mit einem Komplizen, der in einer Ecke der Haustür gestanden hatte, die Flucht, ohne die Kaffette, auf die es abgesehen war, erlangt zu haben. Die beiden Entkommenen wurden bereits am nächsten Tage, wie die „Leipziger Neuesten Nachrichten“

melden, von der Kriminalpolizei in einem früheren Kellerlehrling und einem Arbeitsburschen, beide im sechzehnten Lebensjahre stehend, ausfindig gemacht und verhaftet. Beide hatten sich verabredet, den Kaufburschen zu überfallen und die Kaffette zu rauben, wobei sie ihm ein Stück Zeug über den Kopf werfen, ein Taschentuch in den Mund stecken und ihn mit einem Schlagring benennungslos machen wollten.

Eine folgenschwere Explosion ereignete sich am Montagabend in der siebenten Stunde in dem Atelier der Malermeister Brückner & Schöniß, Siemeringsstraße 13, in Leipzig-Lindenau. Nähere Einzelheiten über die Ursachen der Katastrophe lassen sich zur Stunde noch nicht feststellen. Das Feuer wütete mehrere Stunden. Die Katastrophe hat zwei Menschenleben gefordert. Die Inhaber der Firma, die Herren Brückner und Schöniß, die bei der Explosion noch allein in der Werkstatt anwesend waren, fielen dem wütenden Element zum Opfer. Als die schnell herbeigerufenen Wilsdruffmannschaften der Feuerwehr die verschlossenen Türen zu dem von der Explosion heimgesuchten Räume öffneten, wurden die beiden Männer, mit schweren Brandwunden bedeckt, tot aufgefunden. Auch der Hilfszug der Leipziger Rettungsgesellschaft Samariterverein war mit zwei Ärzten alsbald zur Stelle. Leider kam auch seine Hilfe zu spät.

Ein gewaltiger Fabrikbrand wütete in Werdau in der Nacht zum Sonntag in dem an der Grimmitzschauer Straße gelegenen Fabrikbetriebe von Schöch (Hülfsfabrikation) und Singer (Bigognesspinnerei). Das in der zwölften Stunde ausgebrochene Schadenfeuer dürfte seinen Entstehungsherd im Spinnsaal oder in der Nähe der Esse gefunden haben, von wo aus es sich alsbald zu einem einzigen Flammenmeer der beiden Betriebe, welche in einem Gebäudekomplex untergebracht sind, vereinigte, so daß an eine Rettung dieser beiden Betriebe nicht mehr zu denken war. Die Wachsmannschaften hatten vielmehr alle Mühe, die hinter der Schöch'schen Hülfsfabrik direkt angebaute und nur durch einen Brandgiebel getrennte Schädliche Bigognesspinnerei, welche ebenfalls durch die intensive Hitze schon Feuer gefangen hatte, sowie das arg bedrohte Wendler'sche Wohngebäude zu erhalten, was nach mehrstündiger Tätigkeit auch gelang. Dagegen fielen sämtliche Maschinen und Betriebsmaterialien, sowie Maschinen- und Kesselhaus der beiden Brandobjekte den Flammen zum Opfer. In den Morgenstunden des Sonntags fielen die Umfassungsmauern der ausgebrannten Gebäude in sich zusammen, so daß nur noch ein einziger rauchender Schutt- und Trümmerhaufen zu sehen war.

Eine schwere Strafe verhängte die Strafkammer in Zwickau über einen Erpferer. Der 26 Jahre alte Schuhmacher Benndorf in Meerane, der zugleich Inhaber des dortigen Wachs- und Schließinstituts war, verlangte von dem Gastwirt Thomä in einem Drohbrieft 1000 Mk., widrigenfalls er aus dem Leben geschafft und sein Haus in die Luft gesprengt würde. Die Strafkammer verurteilte den Erpferer zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust.

Zu einem eigenartigen Konflikt ist es zwischen dem Rat und den Stadtverordneten in Limbach gekommen.

Bei der Herstellung einer Brunnenanlage auf dem Grundstück des Elektrizitätswerkes waren rund 3300 Mark mehr ausgegeben worden, als die Stadtverordneten bewilligt hatten. In der letzten Stadtverordnetenversammlung beschloß man sich nun mit einer Vorlage des Rates, betreffend Nachbewilligung der genannten Summe. Der Bürgermeister Dr. Kretschmar gab seinem Bedauern über die erhebliche Ueberschreitung der bewilligten Summe Ausdruck, erklärte sich jedoch frei von Schuld, weil die Angelegenheit während seines Urlaubs vor sich gegangen sei. Ungeachtet dessen lehnten die Stadtverordneten mit 13 gegen 9 Stimmen die nachträgliche Bewilligung der Summe ab. Auf die weitere Entwicklung der Angelegenheit darf man gespannt sein.

Am Freitag früh brach im Bahnhofgebäude in Moldau Feuer aus, durch das der Dachstuhl des östlichen Teiles des Empfangsgebäudes (österreichische Seite) vollständig eingestürzt wurde. Früh 7 Uhr bemerkte man, wie von dem östlichen Teile des Bahnhofes Rauchwolken aufstiegen. Sofort wurde Alarm gegeben, worauf die Feuerwehr von Moldau aufs schnellste erschien. Es folgten die Wehren von Niklasberg, Hermsdorf-Niehsfeld und Klostergrab. Durch den herrschenden heftigen Wind griff das Feuer schnell um sich, so daß die Lösungsarbeiten gegen 12 Uhr mittags beschäftigt waren. Nur der solide Bauweise des Bahnhofes (die Zimmerdecken haben Ziegelmauerung), ist es zu danken, daß dieser nicht niederbrannte. Die deutsche Seite blieb infolge der starken Brandmauer verschont, jedoch mußten die oberen Wohnungen geräumt werden. Der Personenzugsverkehr erlitt große Verzögerungen. Der Güterzugsverkehr wurde in den Vormittagsstunden völlig eingestellt, da die Zugmaschinen zum Herbeiholen der Feuerwehren von Niklasberg und Klostergrab benötigt wurden. Leider ereigneten sich auch eine Anzahl von Unfällen. Zehn Feuerwehrleute, die glücklicherweise nur leicht verletzt wurden, mußten Verbände angelegt werden. Die Bahnverwaltung beauftragte die Moldauer Wehr bis nachts Wache zu halten. Die Entstehungsurache des Brandes ist noch unbekannt.

Kurze Chronik.

Mit dem Auto verunglückt. Ein schweres Automobilunfall ereignete sich am Sonntag in später Abendstunde bei dem Waldfriedhof in Holzappelkreutz bei München. Ein mit fünf Insassen besetztes Automobil fuhr gegen einen Baum; sämtliche Insassen wurden herausgeschleudert. Der 47-jährige Besitzer Georg Mayer wurde auf der Stelle getötet; sein Bruder Michael Mayer, ein weiterer Bruder und die greisen Eltern des Besitzers erlitten schwere Gehirnerschütterungen und schwere innere Verletzungen.

Gewitter und Hagelschlag in Böhmen. Ueber das nördliche Böhmen und Teile des Elbgebietes sind in den letzten Tagen schwere Gewitter niedergegangen. Die Gegend von Tepla wurde von einem verheerenden Hagelschlag heimgesucht. Die Massen der bohnengroßen Schloßen bedeckten stundenlang Feld und

Auf dunklen Wegen.

18] Roman von G. Wagner.

Nachdruck verboten.

Die jahrelange, sichere Zufluchtsstätte des Geächteten, das friedliche, trauliche Heim des Einsiedlers, in welchem er sogar zu Zeiten seinen Kummer hatte vergessen können, der Ort, wo die glückliche Kindheit des Mädchens veronnen, der Ort, wo die Jungfrau ihre süßen Träume geträumt, — war durch rohe, mordlustige und rachsüchtige Wüteriche der Zerstörung durch Feuer preisgegeben. Und um das brennende Haus bewegten sich bunte Gestalten, die in der roten Glut wie bei ihrer Höllenarbeit beschäftigte Teufel ausluden.

„Unsere liebe, alte Heimat!“ seufzte Alexa. „Ich hatte gehofft, das Grundstück in Athen zu verkaufen,“ sprach der Vater; „aber diese Schurken werden, da sie einmal begonnen, nicht ruhen, bis alle Gärten und Anlagen in eine Wüste verwandelt sind.“

Die Nacht flog vor dem stärker werdenden Winde wie ein Pfeil dahin, und die brennenden Ruinen entschwandten allmählich den Blicken der Flüchtenden. Die Nacht wurde kühl und Alexa begab sich in die kleine Kaffette und legte sich auf das Sofa. Sie schlief diese Nacht nicht, sondern lauschte den Tritten ihres Vaters, welcher gedankenvoll auf dem Verdeck auf- und abging, horchte auf das zeitweilige Rufen der Schiffer, auf das Knarren des Tauwerkes, und das leise Plätschern des Wassers am Schiffe; dabei dachte sie an ihren Geliebten, der nun doppelt für sie verloren schien, da er nicht wußte, wo sie sich ein neues Asyl gegründet hatten.

Beim Anbruch des Morgens ankerte das Schiff am Piräus. Mr. Strange brachte seine Tochter ans Land und in ein Gasthaus, ging dann ans Schiff zurück, um

die Ausladung des Gepäcks zu bewachen. Nachdem dies geschehen, fuhr er mit seiner Tochter mit dem ersten Zuge nach Athen, wo sie in einem Hotel zwei Zimmer mieteten und sich als Mr. Staffo und Tochter ins Fremdenbuch eintrugen.

Alexa im Hotel zurücklassend, begab sich Mr. Strange zu seinem Agenten, dem er nach kurzer Verhandlung das Schiff nebst Ladung für 1/2 des wirklichen Wertes verkaufte. Er teilte dem Agenten sein Mißgeschick mit und beauftragte ihn, das Grundstück zu besuchen und zu jedem nur einigermaßen annehmbaren Preise zu verkaufen.

„Sie wollen nicht zurückkehren?“ fragte der Agent verwundert; „selbst nicht, wenn Spiridion gefangen werden sollte?“

„Unter keiner Bedingung.“ „Eine große Abteilung Militär ist die Folge der Mitteilungen, welche der Lord Kingscourt dem Gouverneur und dem englischen Konsul machte, bereits nach der Richtung von Korinth abgegangen, um ihn zu suchen. Es ist möglich, daß sie ihn gefangen nehmen.“

„Es ist wohl möglich,“ erwiderte Mr. Strange mit leichter Ironie, „aber nicht wahrscheinlich. Ich werde mir eine Heimat suchen, wo sich größere Sicherheit für Leben und Eigentum bietet.“

Er entfernte sich und kehrte ins Hotel zu seiner Tochter zurück. Die Koffer und Kisten waren inzwischen angekommen und auf die Zimmer gebracht worden.

„Nun sie hier sind, scheint mir ihr Inhalt fast wertlos,“ sagte Mr. Strange, als er mit seiner Tochter zu einer väterlichen Stunde im Zimmer saß. „Du kannst das griechische Kostüm nicht mehr tragen. Es würde nur Aufmerksamkeit erregen, wenigstens dann wenn wir Griechenland verlassen haben.“

„Hast Du schon einen Entschluß gefaßt, wohin wir gehen wollen?“ fragte Alexa.

„Noch nicht. Die ganze Welt steht uns offen, aber ich habe mich noch nicht entschließen können, wohin wir uns wenden sollen. Ich habe an eine Oase in der Wüste gedacht, an eine Insel im stillen Ozean, an eine entlegene Hütte in den russischen Steppen, an verschiedene Plätze, weit entfernt von dem Verkehr der Welt. Bin ich egoistisch, Alex, Dich mit mir so von der Welt abzuschließen?“

„O, nein, Vater. Ich habe niemanden kennen gelernt, als Dich und Lord Kingscourt. Ich bin nicht an die Gesellschaft gewöhnt und kann also auch kein Verlangen danach haben.“

„Wohl mag ich hart erscheinen, mein Kind, aber in Wirklichkeit meine ich es gut mit Dir. Vertraue mir.“

„Das tue ich!“ rief das Mädchen aus vollster Seele, und fügte dann mit Bärtlichkeit hinzu: „Aber es betrübt mich, Vater, Dich Deine Bürde allein tragen zu sehen. Kannst Du nicht einen Teil auf meine Schultern legen?“

Der Vater schüttelte sein Haupt.

„Ich glaube, daß ich Dein Geheimnis erraten habe,“ sprach Alexa sanft.

Mr. Strange erschrad heftig.

„Unmöglich!“ rief er erregt.

„Du meinst, ich weiß nichts von der Welt, weil ich in gänzlicher Abgeschlossenheit bin,“ fuhr Alexa fort; „aber Du scheinst vergessen zu haben, daß ich die Werke Sir Walter Scotts, Viktor Hugos, George Eliots und anderer gelesen habe. Ich kenne mehr, als Du glaubst, von dem Leben in Frankreich und England. Ich weiß, weshalb ich, selbst als das Weib des reichen, mächtigen Grafen von Kingscourt, eine Geächtete in der Gesellschaft sein würde, — verflucht, verachtet und gehäßt!“ und eine tiefe Note bedeckte ihr Gesicht.

„Alexa!“

